

Arbeitsmarkt im demografischen Wandel: Entwicklung der Beschäftigungsmöglichkeiten

Johann Fuchs (IAB)

Tagung der Deutschen Rentenversicherung Bund und der
Gesellschaft für Sozialen Fortschritt e.V.

„Die Altersgrenzenanhebung als Herausforderung an den
Arbeitsmarkt“

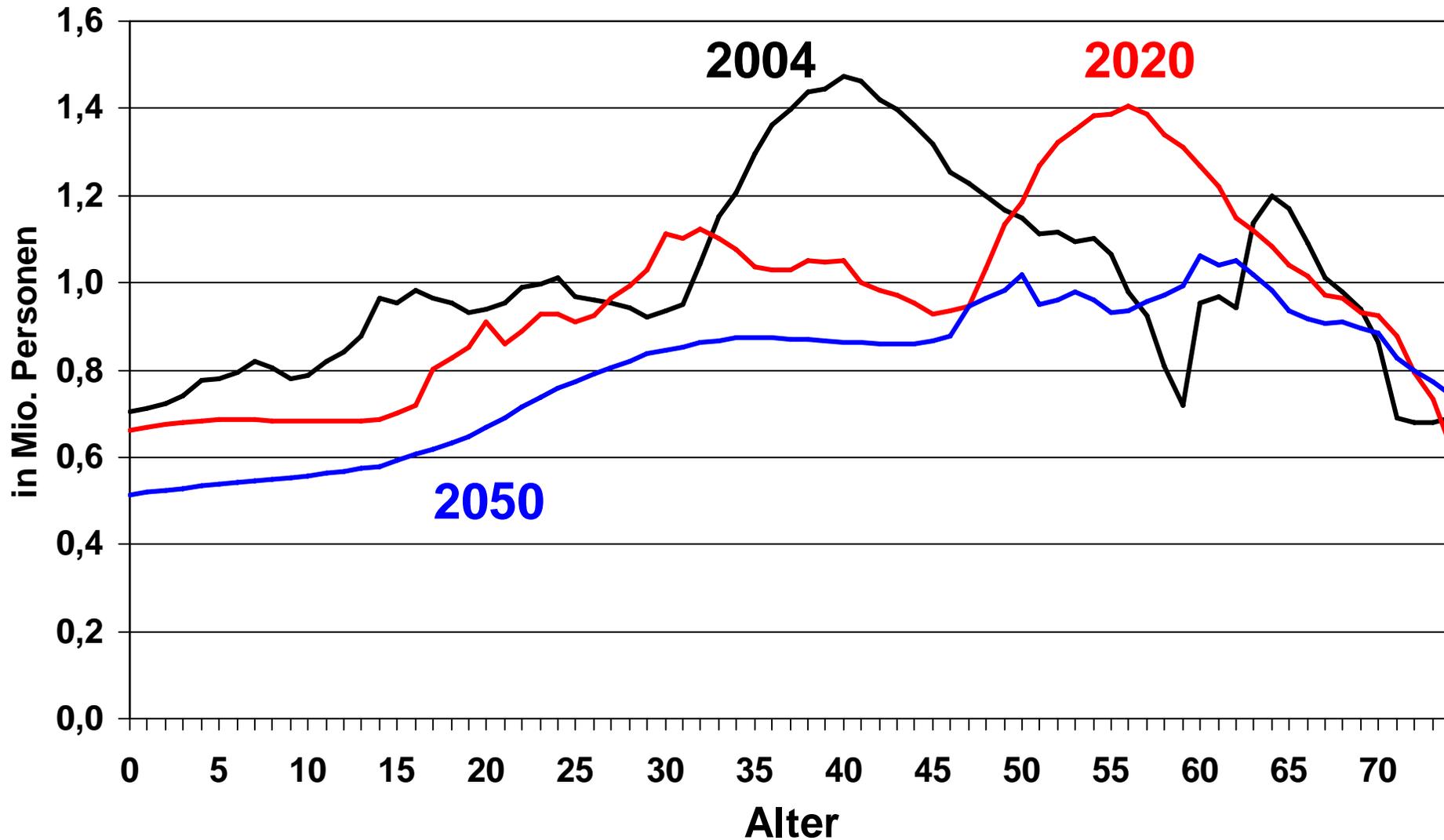
Berlin, 21. März 2007

Gliederung

- Trends beim Arbeitskräfteangebot
- Arbeitskräftebedarf und Arbeitsmarktbilanz
- Qualifikationstrends
- Angebotseffekte einer „Rente mit 67“

Arbeitskräftepotenzial

Altersstruktur der Bevölkerung: Die Baby-Boomer kommen in die Jahre

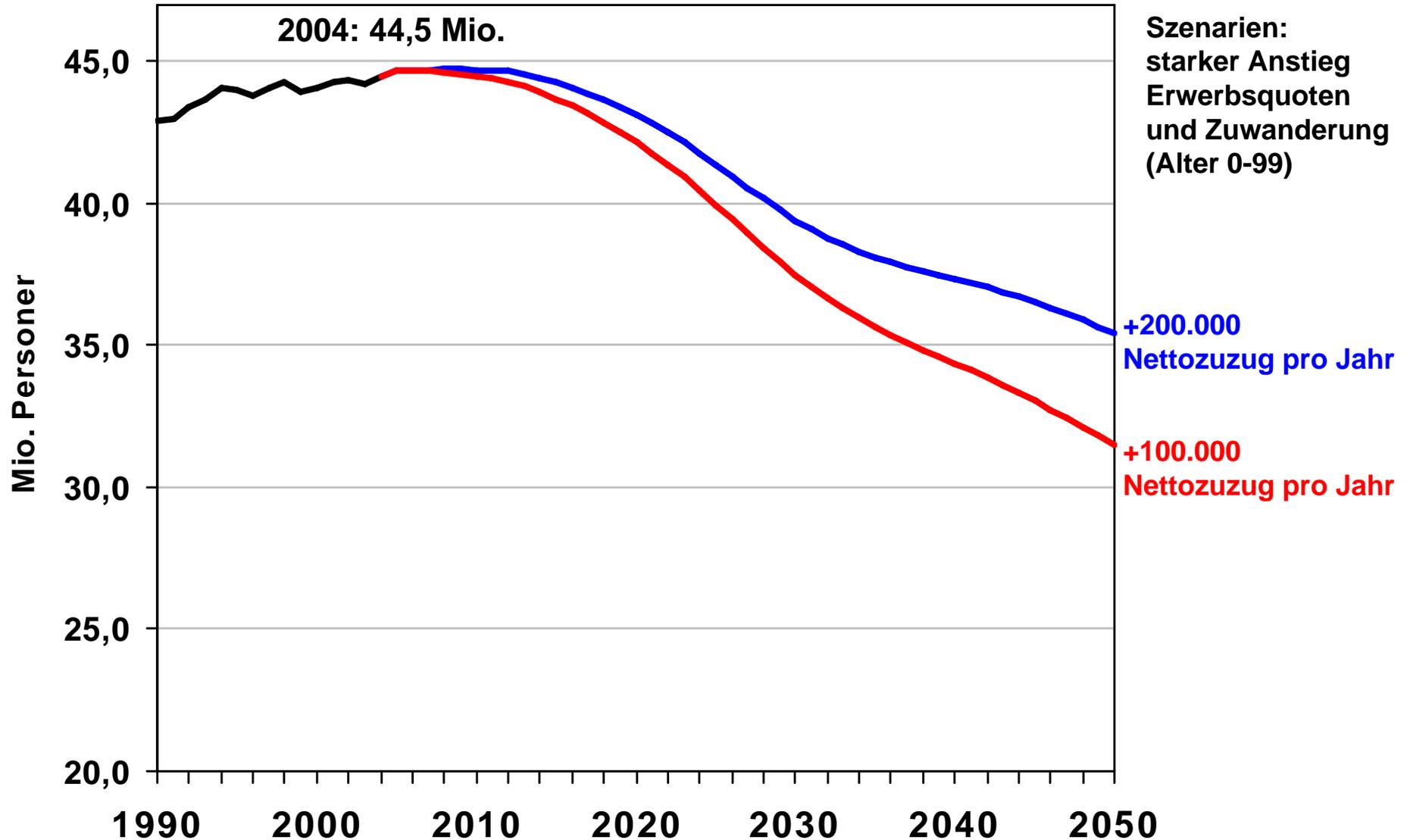


Wanderungen zwischen Deutschland und dem Ausland: Wanderungssaldo

	2003	2004	2005	Durchschnitt 1960 -2005
Deutsche	39.949	27.326	-16.764	59.822
Ausländer	102.696	55.217	95.717	154.731

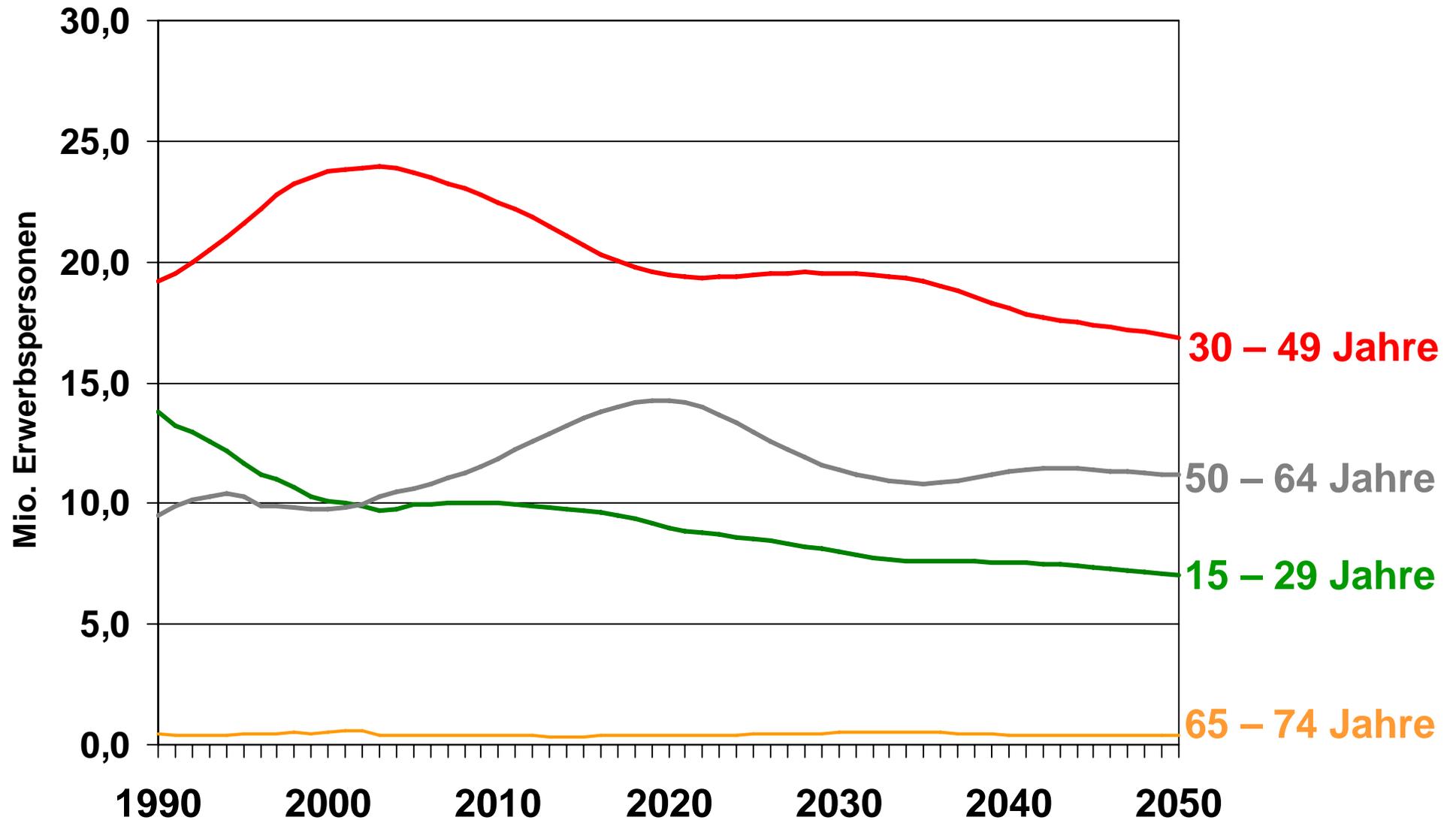
Quelle: Statistisches Bundesamt - VII B -

Erwerbspersonenpotenzial in Deutschland bis 2050



Altersstruktur des Erwerbspersonenpotenzials

- bei Wanderungssaldo 200.000 p.a. und steigender Erwerbsbeteiligung -

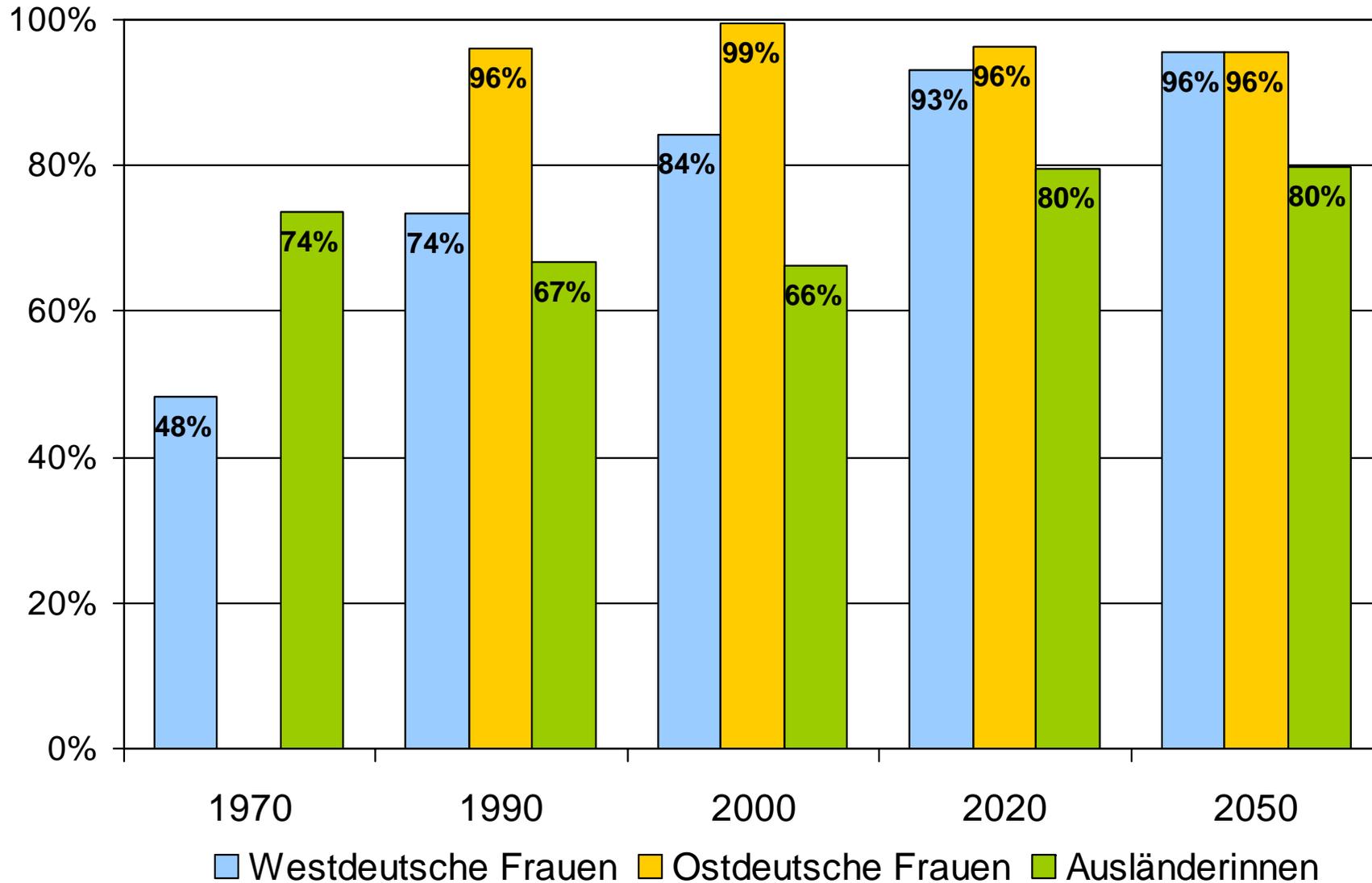


Einflussfaktoren des Erwerbspersonenpotentials

- Deutschland insgesamt, in Millionen Personen, gerundete Werte -

	Veränderung des Erwerbspersonen- potenzials	aufgrund von:		
		Demografie (Alterung, Geburtendefizit)	Verhalten (steigende Erwerbsquoten)	Migration (jährlicher Wanderungs- saldo 200.000)
von 2004 bis 2020	-1,4	-4,3	+1,0	+2,0
von 2020 bis 2050	-7,7	-13,9	+0,4	+5,8
gesamter Zeitraum von 2004 bis 2050	-9,0	-18,2	+1,4	+7,8

Potenzialerwerbsquoten von Frauen im Alter 40 bis 44



Arbeitskräftebedarf und Arbeitsmarktbilanz

Eckdaten für die Projektion des Arbeitskräftebedarfs - Ergebnisse für Deutschland insgesamt, 2000 bis 2020 -										
Jahr	2000	2005	2010	2015	2020	2000/ 2005	2005/ 2010	2010/ 2015	2015/ 2020	2005/ 2020
Ausgewählte Arbeitsmarktgrößen										
Erwerbstätige in Mio. Personen	39,1	39,0	39,2	39,8	40,3	-0,1	0,1	0,3	0,3	0,2
Jahresarbeitszeit in Std.	1.380	1.361	1.360	1.360	1.360	-0,3	0,0	0,0	0,0	0,0
Bruttolohn je Stunde in €	18,45	20,19	22,40	25,56	30,25	1,8	2,1	2,7	3,4	2,7
Erwerbstätigenproduktivität in € ^{*)}	52.690	54.642	57.289	60.267	63.746	0,7	1,0	1,0	1,1	1,0
Lohnstückkosten je 100 € in €	62,28	65,39	69,41	74,53	82,51	1,0	1,2	1,4	2,1	1,6
Wirtschaftliche Eckdaten										
BIP in Preisen von 2000 ^{*)} in Mrd. €	2.063	2.130	2.247	2.398	2.570	0,6	1,1	1,3	1,4	1,3
Anteile in % (BIP = 100%)										
privater Verbrauch	58,9	58,1	57,1	56,2	55,5					
Staatsverbrauch	19,0	18,9	19,1	19,1	19,0					
Anlageinvestitionen	21,8	18,4	17,5	16,9	16,3					
Ausrüstungsinvestitionen ^{****)}	9,7	8,6	8,4	8,2	8,0					
Bauinvestitionen	11,7	9,4	8,7	8,3	7,9					
Export	33,4	40,7	47,1	54,8	64,6					
Import	33,0	36,3	41,2	47,6	56,4					
Verbraucherpreisindex (2000 = 100) ^{****)}	100,0	108,6	117,8	130,0	146,0	1,7	1,6	2,0	2,3	2,0
Neuverschuldungsquote ^{*****)}	1,4	-4,2	-3,6	-2,9	-1,4					

*) eigene Berechnungen

**) Reales Bruttoinlandsprodukt bezogen auf die Zahl der Erwerbstätigen.

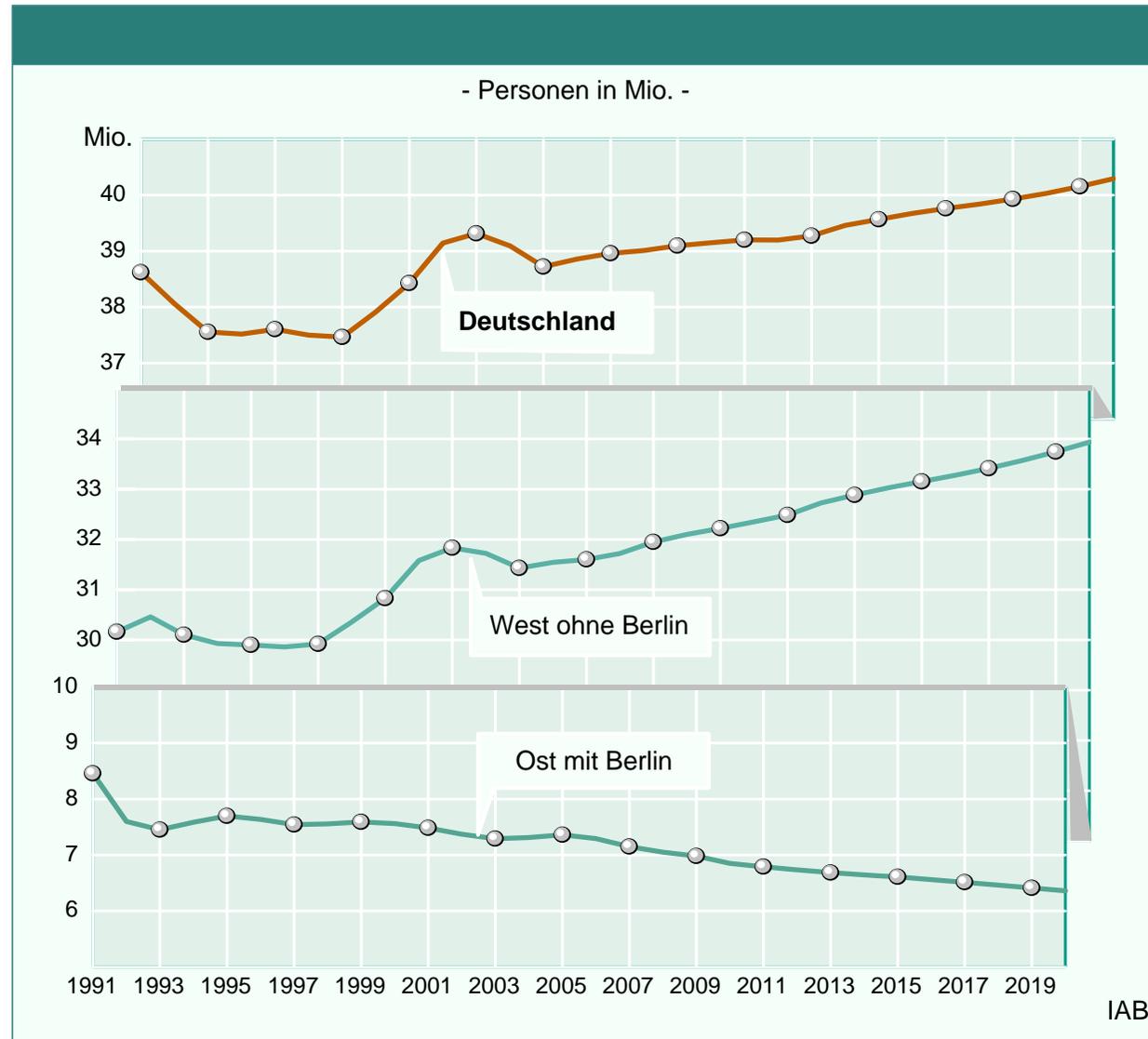
***) Finanzierungssaldo des Staates bezogen auf das reale Bruttoinlandsprodukt

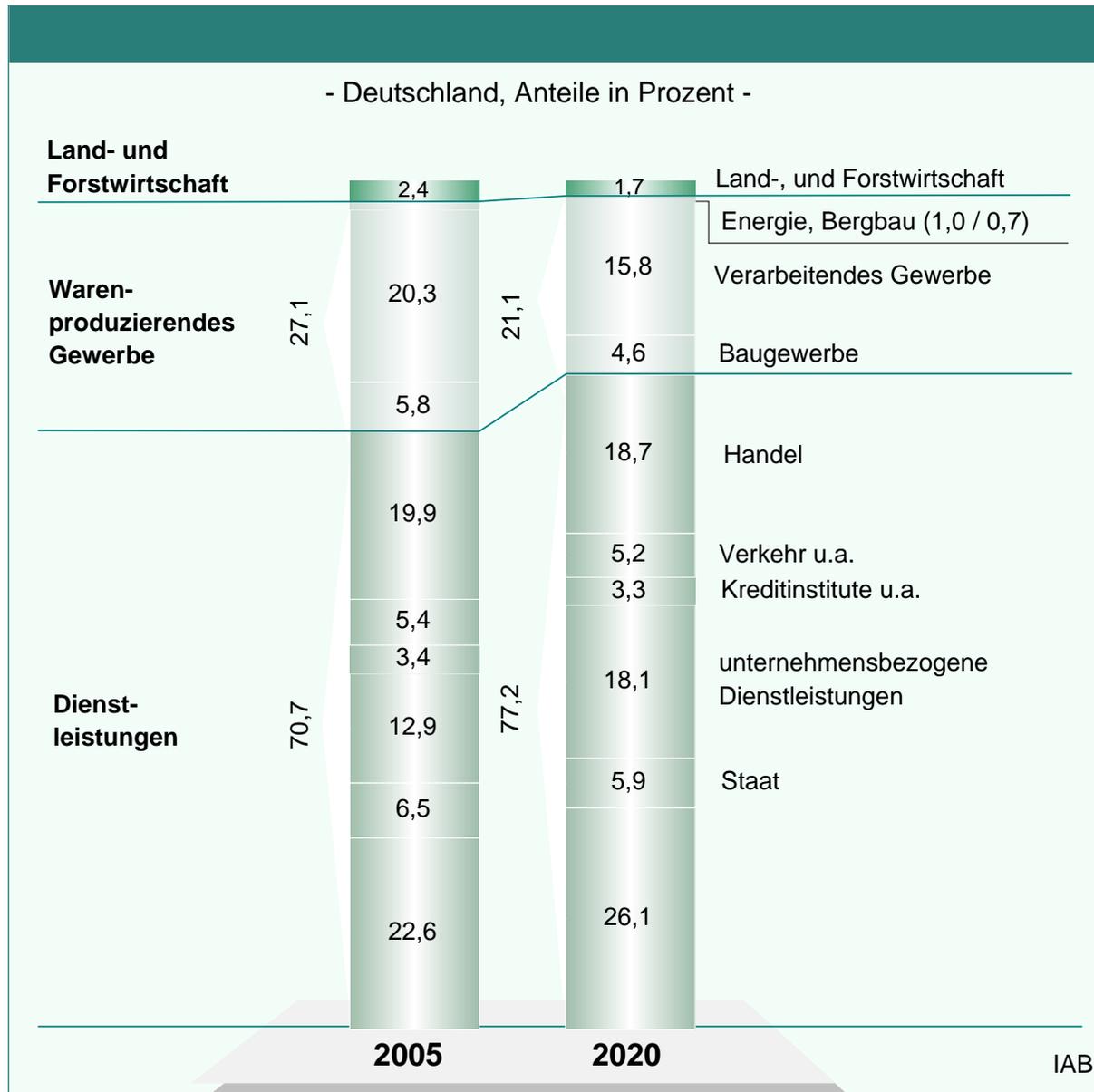
****) inkl. Sonstige Anlageinvestitionen

*****) Finanzierungssaldo des Staates bezogen auf das reale Bruttoinlandsprodukt

Silberstreif am Horizont

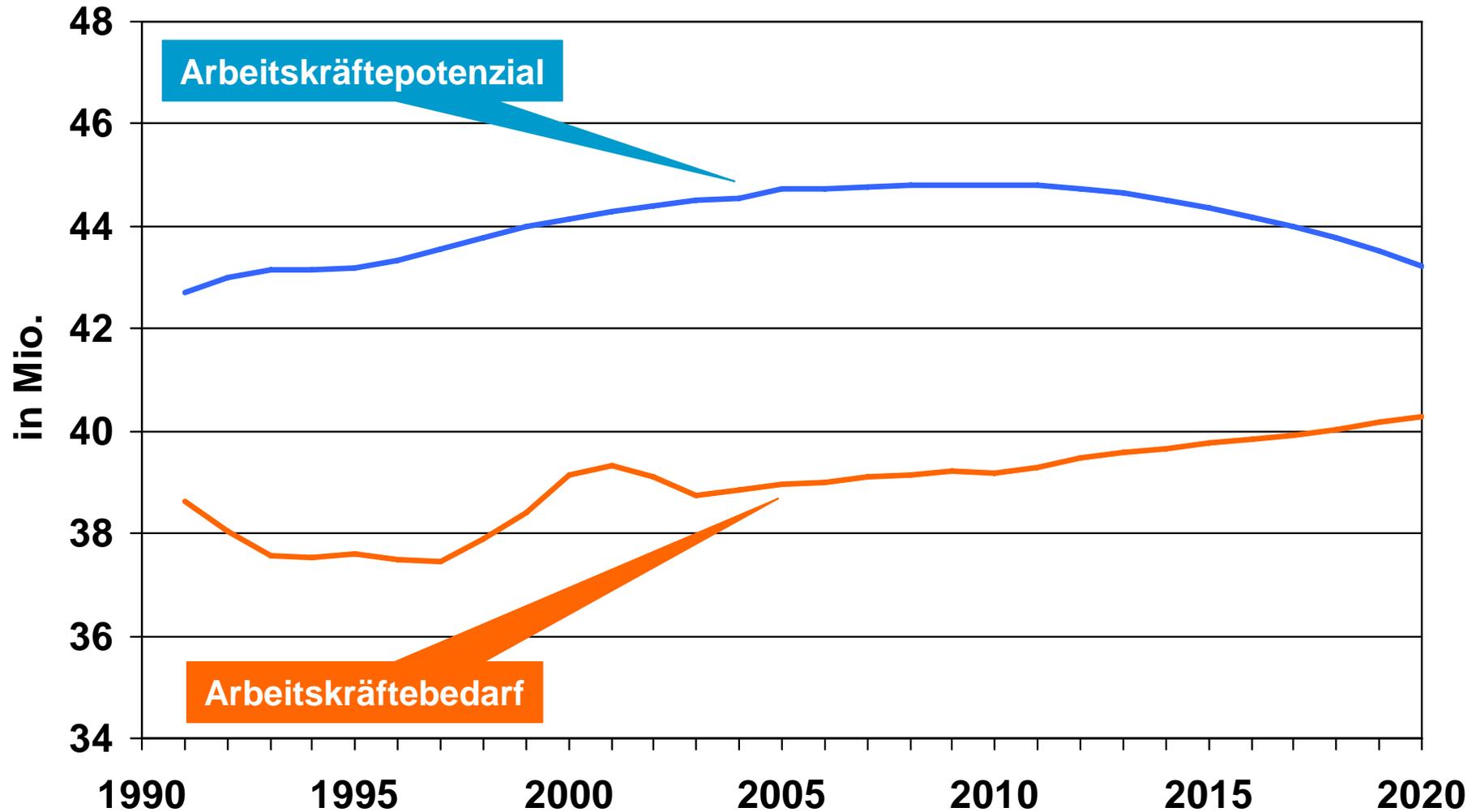
....aber nur in den alten Bundesländern





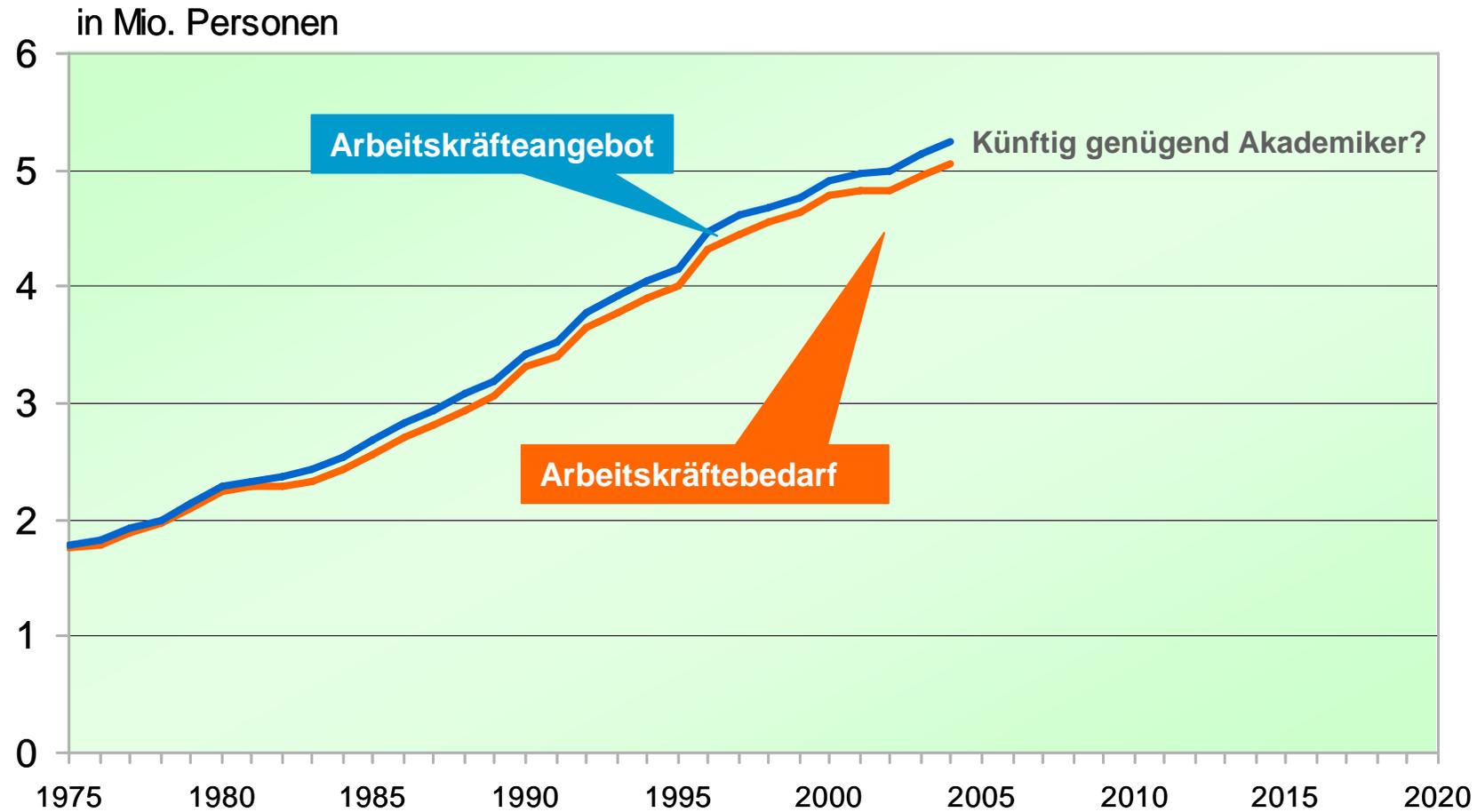
Arbeitsmarktbilanz Deutschland

- positive Entwicklung in der langen Frist!



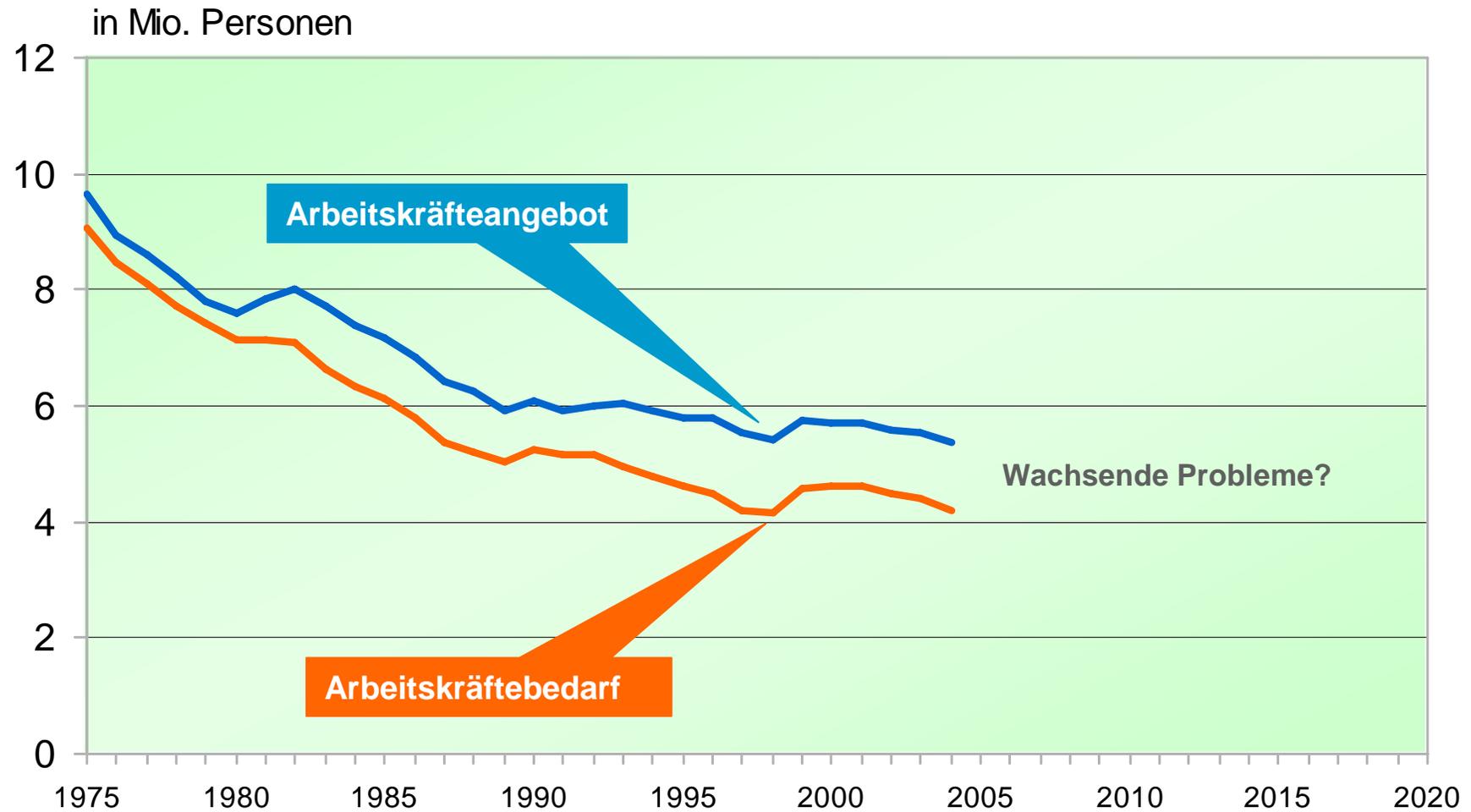
Qualifikation

Arbeitskräfte mit (Fach-)Hochschulausbildung



Quelle: Bildungsgesamtrechnung des IAB

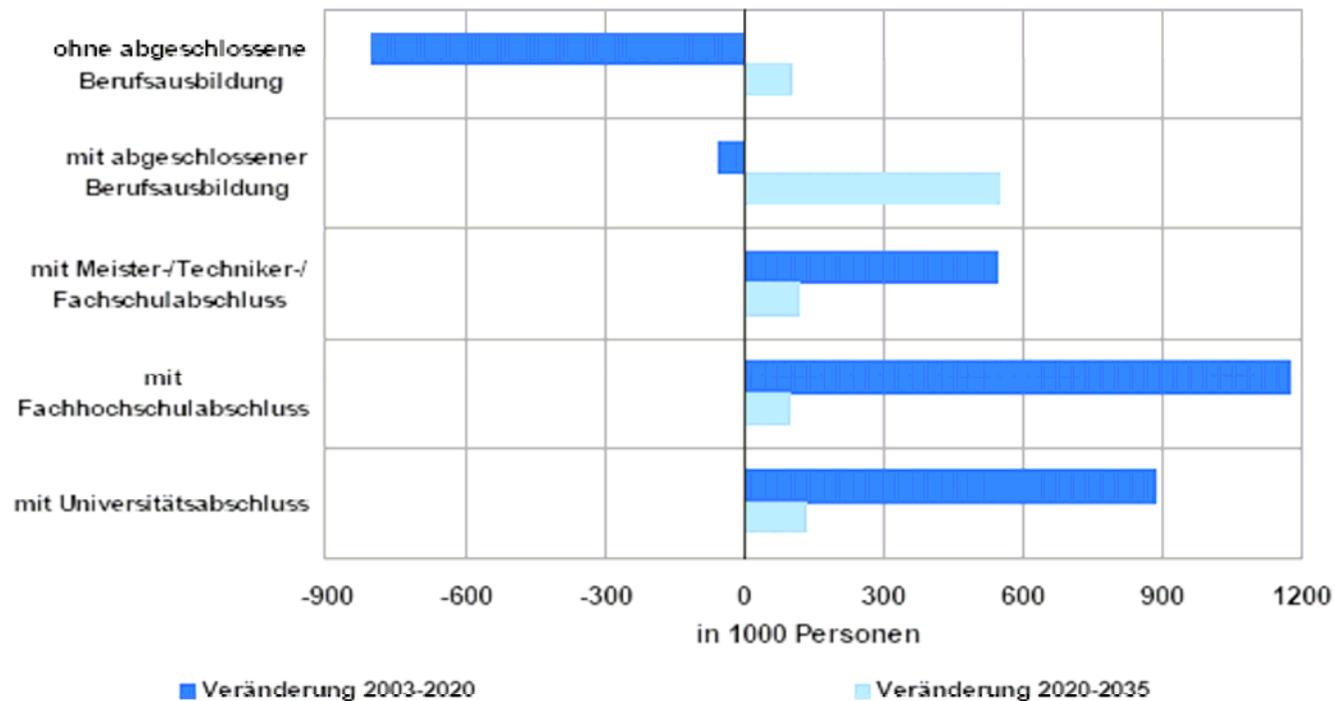
Arbeitskräfte ohne berufliche Ausbildung



Quelle: Bildungsgesamtrechnung des IAB

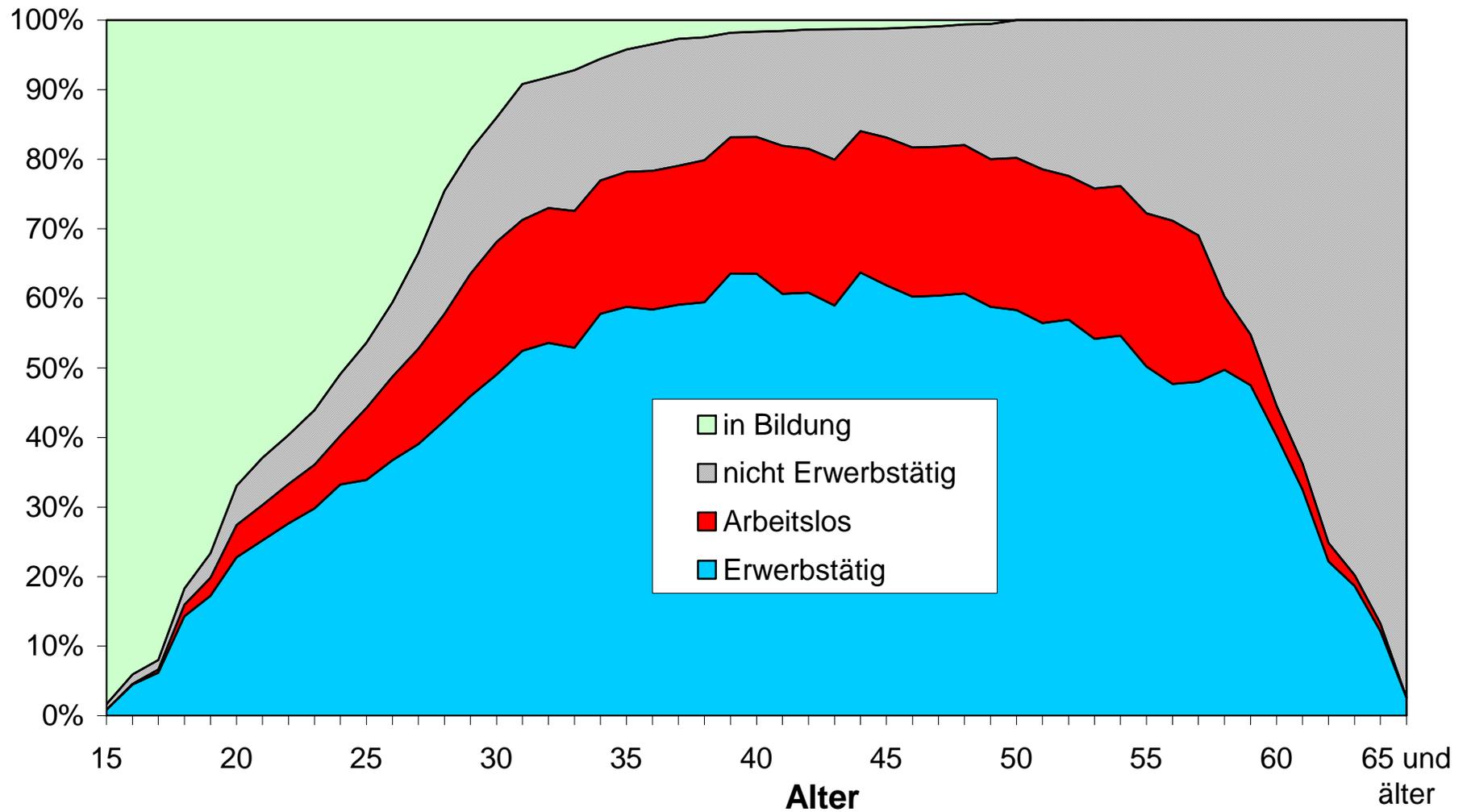
Institut zur Zukunft der Arbeit – IZA Research Report No. 9

Abbildung 36: Expansionsbedarf nach Qualifikationsstufen
2003-2035, Deutschland



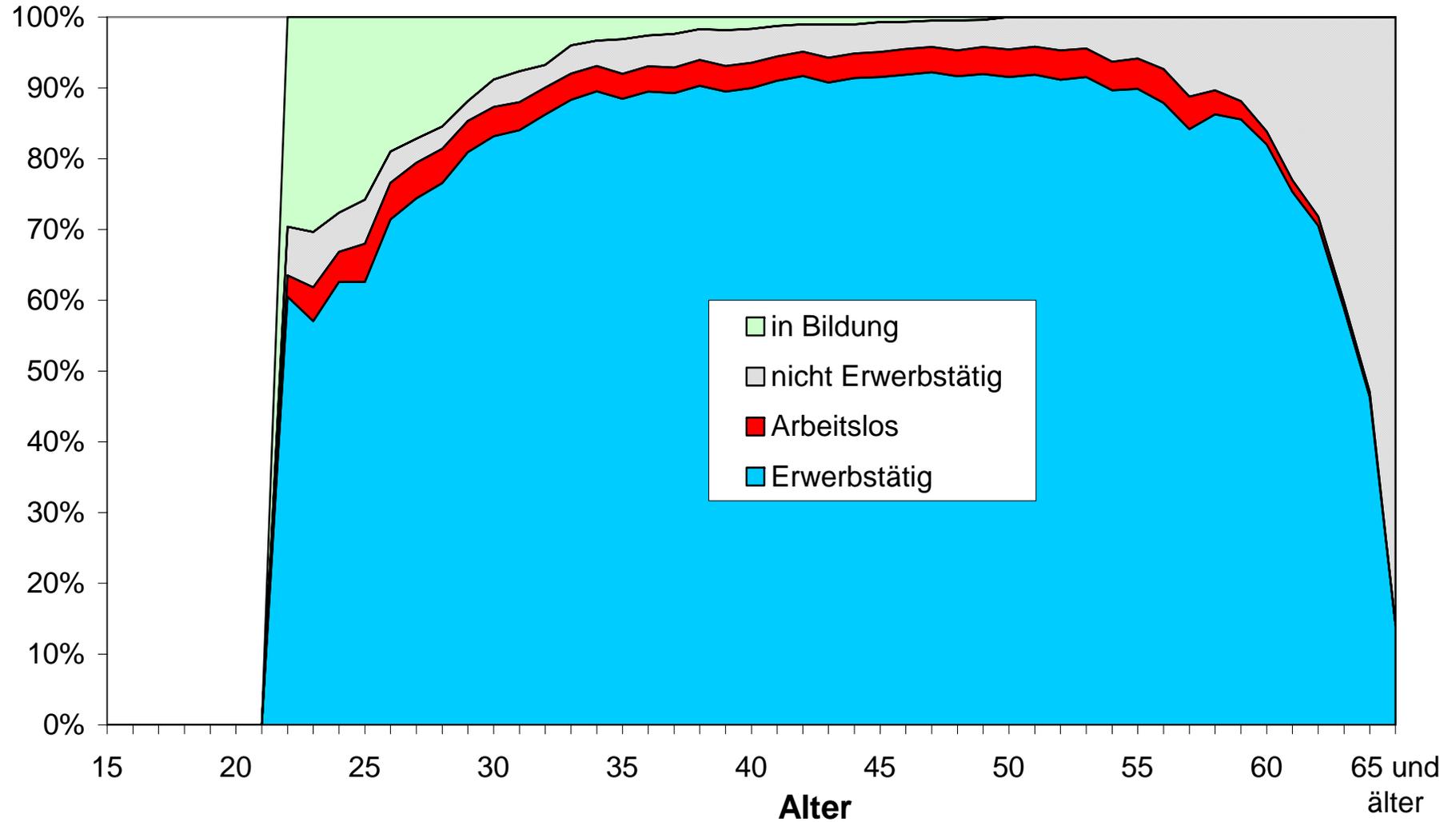
Quelle: Institut zur Zukunft der Arbeit

Status der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter im Jahr 2003 ohne Berufsabschluss



Datenquelle: Bildungsgesamtrechnung (BGR) des IAB

Status der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter im Jahr 2003 mit Hoch-/Fachhochabschluss



Erwerbstätigkeit Älterer nach Qualifikation 2003

(in % der gleichaltrigen Bevölkerung)

	55 bis 59 Jahre	60 bis 64 Jahre
Ohne Abschluss	48,6 %	23,2 %
(Fach-)Hochschule	89,9 %	67,4 %

Rente mit 67

Rente mit 67

- Anhebung des Rentenzugangsalters soll dazu führen, dass Ältere
 - später in Rente gehen und
 - ihre Erwerbsbeteiligung steigt

- Unklar ist,
 - inwieweit Abschlüsse in Kauf genommen werden,
 - in welchem Umfang Ausweichreaktionen (Erwerbsminderungsrenten) möglich sind

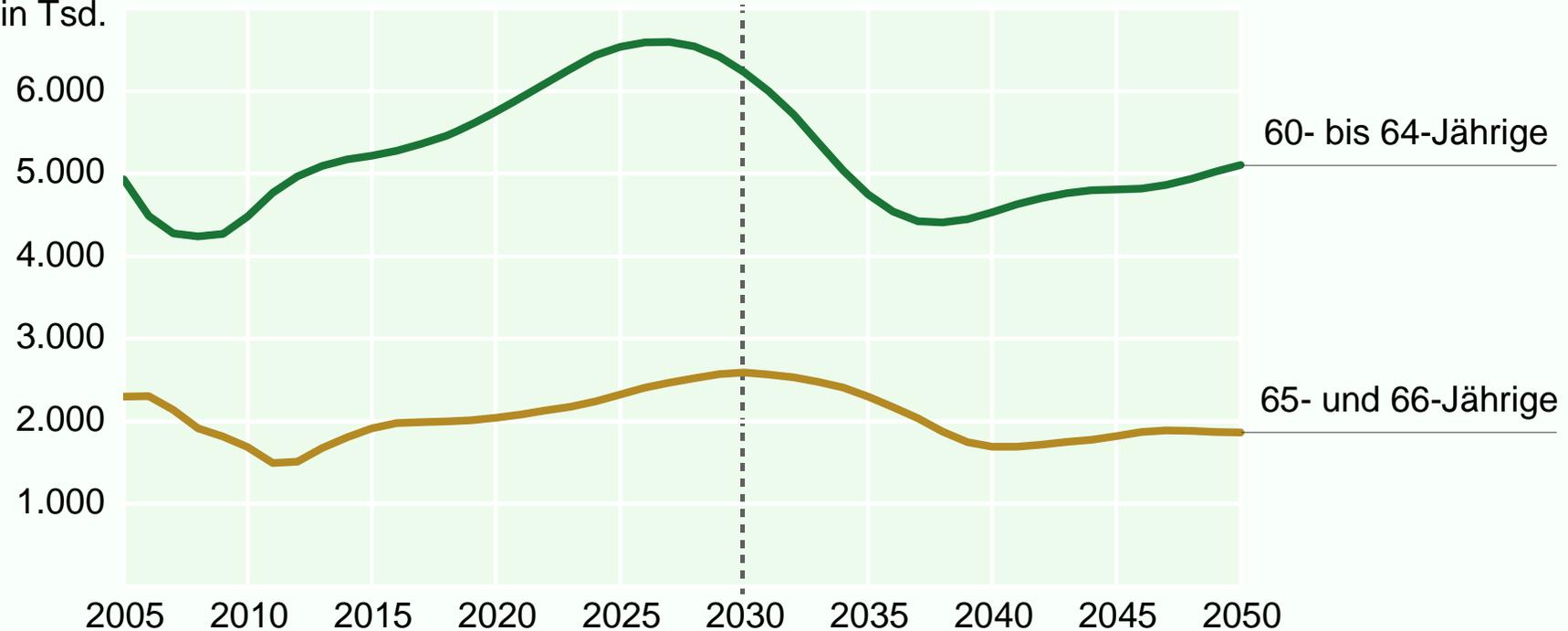
Modellrechnung: Arbeitsangebotseffekte einer Rente mit 67

- Verwendung der IAB-Bevölkerungsprojektion
- Modellierung veränderter Erwerbsquoten
 - untere Variante: im Wesentlichen Verschiebung der altersspezifischen Erwerbsquoten um zwei Altersjahre
 - obere Variante: zusätzlich weitgehender Abbau der Frühverrentung

Bevölkerungszahl der 60- bis 66-Jährigen in Deutschland bis 2050

Annahme: Jährliche Nettozuwanderung 200.000

Personen
in Tsd.

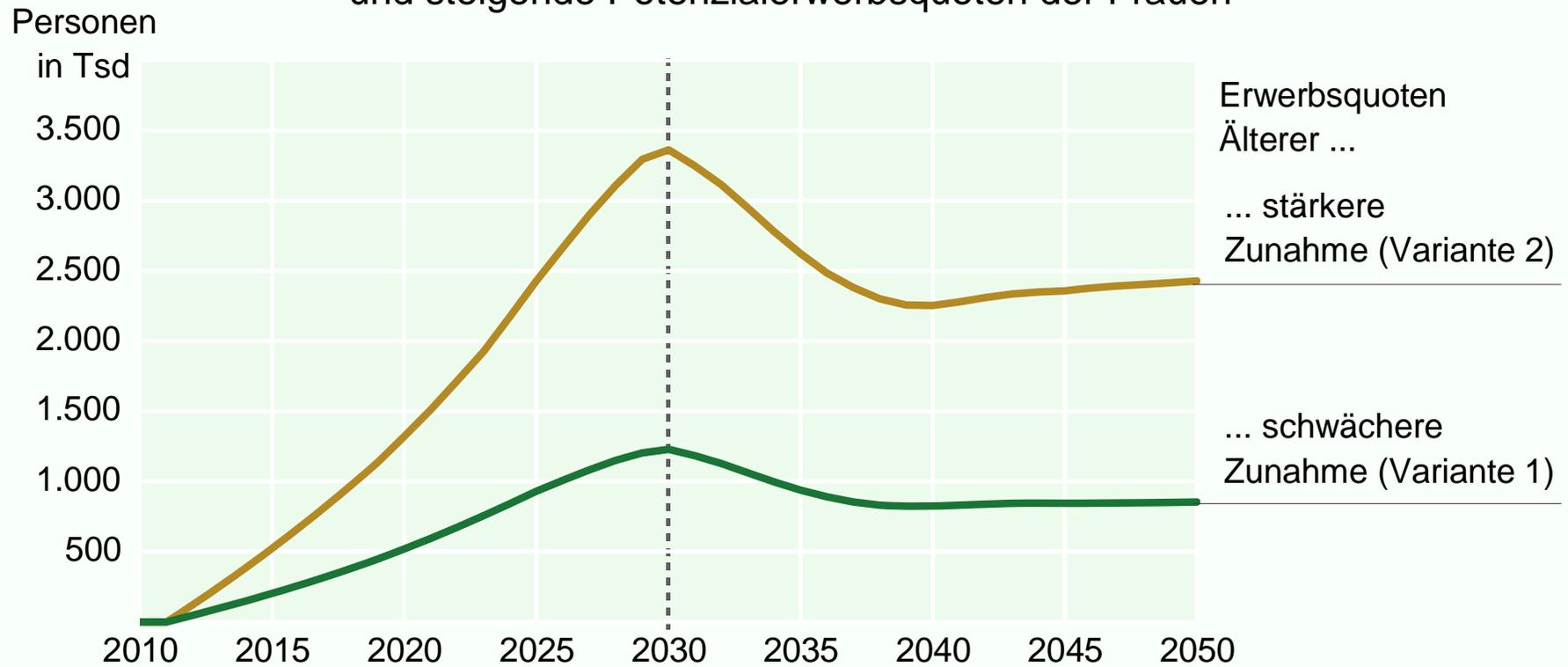


Quelle: Eigene Berechnungen

© IAB

Zusätzliches Erwerbspersonenpotenzial bei einer Rente mit 67

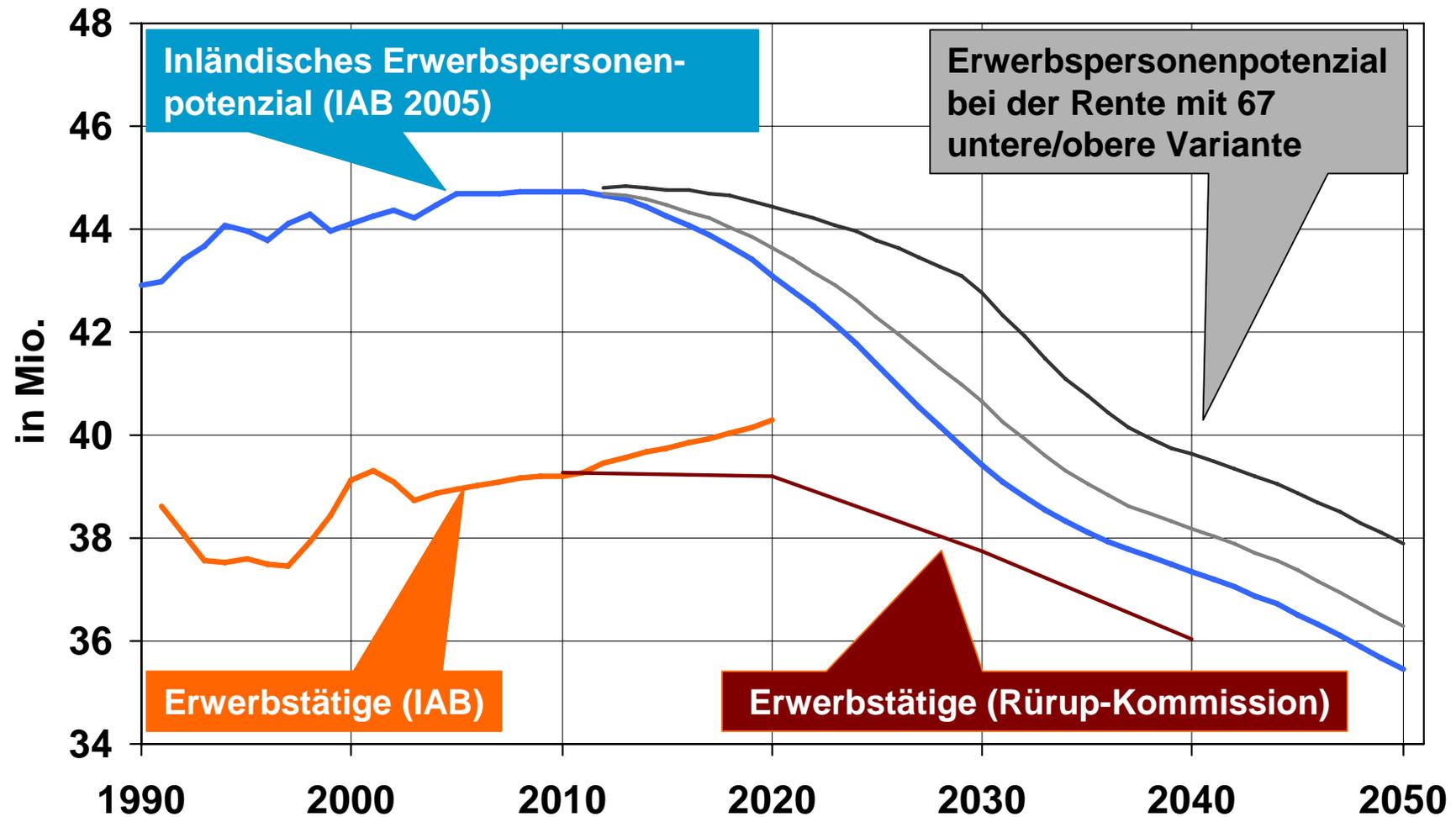
Annahme: Jährliche Nettozuwanderung 200.000
und steigende Potenzialerwerbsquoten der Frauen



Quelle: Eigene Berechnungen

© IAB

Arbeitsmarktbilanz Deutschland



Anmerkung: Wanderungssaldo 200.000 pro Jahr

Einschätzung der Rente mit 67

- Auch für den Arbeitsmarkt ist es aus demografischen Gründen erforderlich, das Rentenalter anzuheben.
- Bei der „Rente mit 67“ kommt es – neben ihrer Signalwirkung - auch auf das „Timing“ an. Die Herausforderung: Der Arbeitsmarkt dürfte auch in 2030 nicht geräumt sein.
- Wachsende Probleme dürften wettbewerbsschwächere Arbeitsnehmer bekommen.

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

www.iab.de